Redaktion und Expedition des „Botschafter“ befinden sich in Berdjansk, Theater-Prospekt.

Adresse:
Въ контору редакціи „Ботшафтеръ“, Бердянскъ, Тавр. губ.

Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr für In- und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 69. | VII. Jahrgang. | Berdjansk. | Dienstag, den 4. (17.) September 1912.

Zahlstellen für den „Botschafter“:

Jekaterinoslaw, Kontor J. Thießen, Prospekt, Heinrich Epp.
In Halbstadt, Taurien, bei Johann Jak. Thießen.
In Chortitza, Jekat. Gouv., bei Dietrich Epp.
In Nikolaipol, „ bei Gebietsschreiber Peters.
П. о. Дружковка, Екат. г., с. Кондратьевка, bei Peter Dyck.
Dort, sowie in allen Buchhandlungen und Konsumläden, kann auf den „Botschafter“ abonniert werden.

Bezugspreis:

12 Mon.		11 Mon.		10 Mon.		9 Mon.		8 Mon.		7 Mon.		6 Mon.		5 Mon.		4 Mon.		3 Mon.		2 Mon.		1 Mon.	
R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
5	—	4	75	4	50	4	25	4	—	3	50	3	—	2	50	2	—	1	50	1	—	—	50

An die Mitglieder des Mennonitischen Schulvereins

Zur Jahresversammlung der Mitglieder des Mennonitische Schulvereins, die am 14. September d. J. in der Kommerzschule zu Halbstadt stattfinden soll, werden Sie, geehrter Herr, dringend eingeladen zu erscheinen.

Anfang der Beratungen 9 Uhr morgens.

Programm der Beratung:

1) Abrechnung der Verwaltung 1911/12.
2) Kostenanschlag für das Operationsjahr 1912/13.
3) Jahresbericht des Verwaltungsrats der Kommerzschule für das verflossene Rechnungsjahr.
4) Bericht über die Anleihe für die Kommerzschule.
5) Wahlen in den Fürsorgerat.
6) Ausschluß der englischen Sprache aus dem Programm der Kommerzschule.
7) Sonstige Fragen. arp2-1

Kitschkas Krankenhaus „Salus“

— — mit ständigen Betten. — —

Krankenempfang durch Spezialisten:

Augenkranke — Dr. med. **A. J. von Poppen.**
Assistent an der Augenklinik der Militär-Medizinischen Akademie.

Innere und Frauenkrankheiten Dr. **J. A. Liebermann.**
Gewes. Assistent des Professors von Herff.

Elektrotheraphie, Vibrationsmassage: Zistoskopie, Tuberkulinbehandlung der Lungen-Tuberkulose. Im Krankenhause werden alle chirurgischen Operationen ausgeführt. Ansteckende Kranke finden keine Aufnahme im Krankenhause.

Sprechstunden der Aerzte von 9—12 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm.
Bahnstation: Кичкасъ, Post: Кичкасъ, Екат. г., д. Маргенса, надъ аптекой.
Telegrammadresse: Кичкасъ Салюсъ. jof 10

Zurückgekehrt, empfange wieder Kranke täglich von 8—1 Uhr. aii3-3

Sonntags kein Empfang.

Dr. H. Meder, Chortitza.

Deutsches Krankenhaus
für chirurgische-, Augen- und Harn-Blasenkrankheiten von
Dr. Esau und Dr. Waeber
in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 68
Röntgeninstitut für Durchleuchtung und Heilung der Hautkrankheiten.

Simferopol
Dr. R. Maurach.
— Spezialarzt —
für Augenkrankheiten.
Empfang täglich mit Ausnahme des Sonntags von 9—11 und 3—5. agt50-3

Mutschkap,
im Saratowschen, ist verkauft und sind noch
einige Wirtschaften zu vergeben.
Anmeldungen sind zu richten an Pet. Peters, Post Nikolaipol, Gouv. Jekaterinoslaw.
Derselbe erteilt auch Auskünfte
aoj3-2 Heinrich Wieler.

Gute Belohnung dem, der meine mir gestohlenen 2 Stuten findet und dieselben bei mir meldet. Beide braun, eine ohne Brennzeichen, am linken Hinterfuß der Fessel weiß, 4 jähr.; die andere hat Brennzeichen M/OK ist 2½ Jahre alt.
Adresse: п. о. Альтонау, Тавр. губ., агт эк Шенбориъ, Геррарду Эннсъ.

Lügen — heißt Menschen fürchten und Gott trotzen.
Stern.

Vaterländisches.

— Durch Allerhöchsten Ukas an den Dirigierenden Senat, erlassen am 29. August in Moskau, wird angeordnet: 1) Die Reichsduma der dritten Wahlberufung aufzulösen. 2) Die Neuwahlen für die Reichsduma vom 10. September d. J. ab vorzunehmen. 3) Die Reichsduma im neugewählten Bestande am 15. November d. J. einzuberufen.

— Ein Allerhöchstes Manifest, erlassen auf dem Borodinofelde am 26. August an alle treuen Untertanen, in welchem auf die Ereignisse vor hundert Jahren hingewiesen wird, als über Rußland eine schwere Prüfung hereinbrach, aus der es durch die Gnade Gottes und den starken Geist des dem Throne grenzenlos ergebenen und von Vaterlandsliebe beseelten Volkes siegreich hervorging, werden alle treuen Untertanen zum Dankgebet für die Errettung des Vaterlandes aufgerufen und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß das heldenmütige Beispiel der Vorfahren alle getreuen Söhne Rußlands für den Vaterlandsdienst begeistern möge.

Nach dem Gottesdienst auf dem Borodinofelde hat Se. Majestät der Kaiser Allergnädigst die Pension für den bis jetzt lebenden Teilnehmer am Vaterländischen Kriege, Feldwebel a. D. Wintonjuk, von 300 Rbl. auf 600 Rbl. erhöht.

— Anläßlich der Jahrhundertfeier des Vaterländischen Krieges hat S. M. der Kaiser befohlen, daß das 48. Odessaer Infanterieregiment hinfort den Namen des Kaisers Alexander I. führen soll; anderen Regimentern sind die Namen der folgenden Helden des Vaterländischen Krieges beigelegt worden: Graf Miloradowitsch, Dochturow, Rasewskij, Newerowskij, Konownizyn, Tutschkow, Dorochow, Dawydow, Sseslawin und Fiegner.

Auf Allerhöchsten Befehl sind ferner für die Nachkommen der Offiziere, Aerzte und Priester, die an der Schlacht von Borodino teilgenommen haben, an den Kadettenkorps je 20 Borodino-Vakanzen geschaffen worden; das Invalidenhaus beim Denkmal auf dem Borodinofelde wird erweitert werden; den Veteranen des Krieges von 1812 werden außerordentliche Unterstützungen bewilligt; zu dem letzteren Zweck sind 100.000 Rbl. angewiesen worden. Den Familien von Offizieren, die im Jahre 1812 gefallen sind, wird die Pension, die sie bisher bezogen, verdoppelt. Außerdem ist Allerhöchst verfügt worden, daß Borodino-Stipendien für die Nachkommen der Krieger des Jahres 1812 an verschiedenen Lehranstalten geschaffen werden.

— Das Verkehrsministerium hat beschlossen, vom August des nächsten Jahres an die materielle Lage der niederen Angestellten aufzubessern, zu welchem Zweck jährlich 24 Mill. Rbl. erforderlich sein werden.

— Vom Wachstum der Zahl der Gefangenen und der Gefängnisse im Reich berichtet das Justizministerium anläßlich der Budgetwünsche des Ministeriums für 1913. Gegenwärtig werden im Durchschnitt täglich 190.000 Personen in den Gefängnissen verpflegt. Im Jahre 1907 betrug diese Zahl 138.500, 1908 — 171.219, 1909 — 175.007, 1910 — 171.864, 1811 — 178.700. Zum 1. Ju 1912 zählte man 39.326 Zuchthaussträflinge und 31.629 zu Zwangsarbeit Verurteilte. Etwa 45% der Gesamtzahl aller Arrestanten büßen Strafen von größerer Dauer als 1 Jahr ab. Das Steigen der Zahl der Arrestanten zwingt zum Bau neuer Gefängnisse; im Jahre 1913 müssen 18 neue Gefängnisse gebaut werden.

Ausländisches.

Frankreich.

Paris, 12. September (30. August). Großfürst Nikolai Nikolajewitsch ist gestern hier eingetroffen; er wurde auf dem Bahnhof vom Ministerpräsidenten Poincaré begrüßt, der als Vertreter des Präsidenten der Republik erschienen war. Bei der Einfahrt des Zuges spielte das Musikkorps der Ehrenwache die russische, darauf die französische Nationalhymne. Das Publikum begrüßte den Großfürsten mit dem Ruf: Es lebe Rußland! Poincaré geleitete den Großfürsten in die für ihn bereitgehaltenen Gemächer. Der Großfürst begab sich alsdann ins Elysée-Palais zur Begrüßung des Präsidenten Fallières.

Feuilleton.

Haus Illersdorf.

Von
E. H. von Zagory.
(Fortsetzung.)

Was sie da gesprochen haben, weiß ich nicht. Ich blieb bei Elisabeth und Hans Georg zurück. Aber nach einer langen Zeit öffnete sich die Tür, und Herr von Illersdorf stand im Türrahmen. Hinter ihm sah ich Großvaters Gesicht; es trug einen fröhlichen Ausdruck.

Herr von Illersdorf sah auf die beiden Menschenkinder, die da mit glückstrahlenden Gesichtern Hand in Hand und Aug' in Aug' standen.

Elisabeth flog auf den Vater zu. „Vater, nicht wahr, du hast nichts dagegen?“ fragte sie bange.

„Ich, nein! Denn hier hat ein Mächtigerer gesprochen; aber wir müssen erst sehen, was aus Mutter wird,“ erwiderte er seufzend. „Ihr müßt warten.“

„Das wird nicht mehr schwer,“ sagten beide zu gleicher Zeit, sich innig anblickend. Sie wußten jetzt, daß sie von nun an zusammengehörten. Das entscheidende Wort war gesprochen, was lag ihnen nun am Warten.

Selbst aus der schmerzlichsten Gewißheit quillt ja die Kraft, nach Neuem zu suchen, ein Neues zu beginnen; der Zweifel aber macht uns krank und mutlos.

„Ich schlage vor, Hans Georg, wir fahren schleunigst nach Johnsdorf. Elisabeth hat Ruhe sehr nötig, und du trockne Sachen. Du siehst noch immer wie der Wassermann aus,“ mischte sich mein Großvater hinein. „Emmy bleibt hier. Gegen Abend holen wir sie dann.“ Damit nahm er Hans Georg einfach am Arm und führte ihn aus dem Zimmer. Vater und Tochter blickten den beiden Davonschreitenden nach.

„Vater, sage mir,“ rief Elisabeth leidenschaftlich, „hast du wirklich nichts dagegen?“

Herr von Illersdorf schüttelte den Kopf. „Nein! Ich gewiß nicht mehr. Ich sehe das Ganze als eine Gottesfügung an,“ sagte er sinnend. „Aber wir müssen abwarten, wie es mit Mutter wird, ehe ich ihn als lieben Sohn willkommen heißen kann. Kommt, wir wollen nach ihr sehen.“

Auf den Fußspitzen schlichen wir in Frau von Illersdorfs Zimmer. Sie lag friedlich schlafend da. Einen Augenblick standen Vater und Tochter an ihrem Bett; dann verließen sie, und natürlich auch ich, wieder das Zimmer.

Gegen Abend stellte sich bei Frau von Illersdorf ein heftiges Fieber ein, so heftig, daß Hans Georg sofort nach dem Doktor ritt, und Großvater und ich sehr besorgt nach Hause fuhren.

Als Hans Georg spät in der Nacht zurückkam, brachte er uns schlechte Nachricht mit. Der Arzt hatte eine heftige Lungenentzündung konstatiert und machte wenig Hoffnung.

Nun folgten für die Illersdorfer und uns wieder trübe Tage.

Hans Georg mußte abreisen, sein Urlaub ging zu Ende; aber er durfte mit Elisabeth korrespondieren, und das würde ihnen über die Zeit des Harrens hinweghelfen, meinten sie beide.

Wochen und Monate rang Frau von Illersdorf mit dem Tode, und manchmal meinten wir schon, die Flügel des Todesengels um sie rauschen zu hören; aber immer wieder wurde der Lebensfunke angefacht.

Man konnte es förmlich sehen, wie Leben und Tod mit einander kämpften; aber das Leben behielt den Sieg, und es kam ein Tag, wo Frau von Illersdorf wieder mit klaren Augen und — was noch mehr war und uns allen wie ein Wunder vorkam — mit klaren Sinnen um sich blickte und die Ihrigen mit einem Lächeln begrüßte.

„Gerettet!“ sagte der Doktor.

„Gerettet!“ jubelte Elisabeth, und wir andern empfanden diesen Jubel wohl auch; aber ein bißchen Sorge vor der Zukunft mischte sich in den Jubel doch hinein. Was würde nun werden?

Elisabeth schien keine andere Sorge zu haben als die, ihre Mutter schnell gesund zu pflegen; aber wir dachten auch an ihre heimliche Verlobung. Wie würde die Kranke das auffassen?

„Sie muß erst wieder ganz kräftig sein, ehe Sie ihr davon erzählen können; man muß mit Rückschlägen rechnen,“ hatte unser alter Doktor, der natürlich in die Verhältnisse eingeweiht wurde, gesagt, und deshalb hielt man Frau von Illersdorf jede Aufregung fern, selbst den Tod meiner Großmutter verheimlichte man ihr.

Dann kam ein bedeutungsvoller Tag für Elisabeth und mich.

Frau von Illersdorf saß zum erstenmal mit uns zusammen am Vespertisch. Ich war mit Großvater herübergefahren, um Abschied zu nehmen; ich kam in eine Pension nach Dresden.

Ich hatte mich zwar mit Händen und Füßen dagegen gesträubt, aber mein Sträuben half mir nichts. Im hohen Rat bei Großvater und Tante Wellner, die seit Großmutters Tode bei uns Hausfrauenstelle vertrat, war es beschlossen worden, daß ich nach einem „Bildungsgefängnis“ sollte, und mit schwerem Herzen und heißen Tränen mußte ich nachgeben.

Nun ja, ich sehe es ja heute ein, daß es eine notwendige Sache für mich war; aber damals, lieber Himmel, was für tollkühne Pläne schmiedete ich da, um nur schnell wieder nach Johnsdorf zurückgerufen zu werden; denn mir graute vor einem Leben in der Stadt. Ich hatte das Gefühl, als müßte ich zwischen den vielen Häusern ersticken, als wäre ich dort von Kerkermauern umgeben. Nie erschien mir mein geliebtes Johnsdorf schöner, als da es ans Scheiden ging.

Die Illersdorfer versuchten mich zu trösten, und Großvater lachte mich aus; bei mir verfing aber nichts. Das Faß des Leides war bei mir zum Überlaufen voll, und in all meinem Herzenskummer dachte ich nur an mich.

„Aber wenn Elisabeth und Hans Georg Hochzeit haben, dann darf ich doch zurückkommen?“ platzte ich auf einmal in all meinem Leid heraus

(Fortsetzung folgt.)

Japan.

Der russische Botschafter erhielt einen silbernen Kranz, welcher im Namen des Kaisers auf das Grab des. Mikado niedergelegt werden soll. — Der Sieger von Port-Arthur General Nogi und seine Frau haben ihr Leben durch Selbstmord geendigt.

Stadt- u. Landchronik.

Borodino, 26. August. Auch am Sonntag war die Feier auf dem Schlachtfelde von schönem Wetter begünstigt. Um 7 Uhr morgens verkündeten fünf Kanonenschüsse von der Batterie am Denkmal den Beginn der Feier. In der Kathedrale des Borodino-Klosters begann um 10 Uhr in Gegenwart Ihrer Kaiserlichen Majestäten die Liturgie, welche der Metropolit von Moskau zelebrierte. An diese schloß sich die Kirchenprozession zum Denkmal. Zu beiden Seiten des Weges standen in langen Reihen die Vertreter der Dorfbevölkerung ganz Rußlands. Anderthalb Werst weit dehnte sich der Prozessionszug aus, und in feierlicher Stille stand die vieltausendköpfige Menge, die Zeugen der Feier, da. Vom Denkmal her ertönten, als die Prozession begann, die feierlichen Klänge „Коль славенъ", welches die am Denkmal aufgestellten Militärorchester spielten.

S. M. der Kaiser, J. M. die Kaiserin und J. J. Kaiserlichen Hoheiten betraten den umfriedigten Platz am Denkmal und geruhten mit den sechs hier anwesenden Zeitgenossen des Jahres 1812 zu sprechen. Darauf besichtigten Ihre Majestäten das Denkmal und das hinter dem Denkmal liegende Grab des Fürsten Bagration. Feierlich wurde auf das Grab die Jubiläumsmedaille niedergelegt. Es folgte die Fahrt Ihrer Majestäten und Ihrer Kaiserlichen Hoheiten längs den Linien der Truppen; S. M. der Kaiser ritt zu Pferde, J. M. die Kaiserin, der Großfürst Thronfolger und die Großfürstinnen fuhren in Wagen.

Als der Kaiser zu dem Zelt, wo die Kaiserin und die Erlauchten Kinder sich fanden, zurückgekehrt war, verlasen die Chefs der Truppenteile vor der Front den Allerhöchsten Tagesbefehl. Darauf nahmen die Truppen Aufstellung zum Zeremonialmarsch und defilierten vor dem Kaiser vorbei. Der Kaiser dankte den Truppen, und diese erwiderten mit begeisterten Hurrarufen. Die glänzend verlaufene Parade war um 2 Uhr zu Ende.

Ihre Majestäten — der Kaiser zu Pferde, die Kaiserin im Wagen — und Ihre Kaiserlichen Hoheiten begaben sich auf den Kaiserlichen Standplatz. Auf dem Wege dahin wurde der Kaiser von der zu beiden Seiten des Weges Spalier stehenden Menge mit endlosen Hurrarufen begrüßt. Im Garten des Borodinopalais war ein Frühstück für die zur Feier geladenen Personen und die Chefs der Truppenteile serviert; es war für 1500 Personen gedeckt.

Mehrere französische Deputationen hatten am Borodinodenkmal, nachdem Ihre Majestäten das Denkmal verlassen, Kränze im Namen der französischen Senats und des Deputiertenkammer, der Pariser Polytechnischen Schule, der Militärschule von Saint Cyr und der Pariser Stadtverwaltung niedergelegt.

Bei der Allerhöchsten Frühstückstafel im Borodinopalais waren die Großfürsten, die Generäle, die Nachkommen der Helden der Borodinoschlacht und die Deputationen, welche am Denkmal Kränze niedergelegt hatten, zugegen. Nach dem Frühstück, um 4 Uhr, begab sich S. M. der Kaiser zu Pferde in Begleitung der Großfürsten und gefolgt vom Minister des Kaiserlichen Hofes, der Suite und dem Moskauer Gouverneur, auf das Borodinofeld zur Besichtigung einzelner Stellen desselben. Im Dorfe Schewardino waren 4200 Vertreter der bäuerlichen Bevölkerung des Reichs, Wolost- und Dorfsälteste u. a., in zwei Reihen aufgestellt. Zwei Triumphpforten umgrenzten das Gebiet der Feier, die hier stattfand. Eine Deputation der bäuerlichen Amtspersonen des Moskauer Gouvernements brachte dem Kaiser Salz und Brot dar. S. M. der Kaiser dankte und sprach die Hoffnung aus, daß die Bauern, gleich ihren Großvätern und Vorfahren treu dem Zaren dienen und ihr Blut fürs Vaterland vergießen werden. Viermal ritt S. M. der Kaiser durch die Reihen der Amtspersonen und der Bauern und wurde immer wieder durch Hurrarufe begrüßt, die über das ganze Feld erschallten. Der Kaiser ritt die ganze Linie der Bauernvertreter ab, während der Minister des Innern den Kaiser zu Fuß geleitete und ihm Erklärungen gab. Darauf kehrte Seine Majestät zum Kaiserlichen Standplatz zurück.

Beim Bordinodenkmal wurde inzwischen die feierliche Niederlegung von Kränzen vollzogen; es sind von Gelehrten-Gesellschaften und Vereinen 15 Kränze niedergelegt worden, dann 14 von den Moskauer Behörden, darunter der Kranz der Moskauer Stadtverwaltung; weitere Kränze sind aus anderen Gouvernements, insgesamt mehr als 80 Kränze, darunter viele silberne von großer Pracht.

Um 6½ Uhr abends begab sich S. M. der Kaiser in Begleitung der Großfürsten und der Suite zum Denkmal, das vor der Redoute von Schewarding zum Gedächtnis der im Kampf gefallenen Franzosen errichtet ist. Das Denkmal ist provisorisch; es ist das genaue Modell des später noch zu errichtenden bleibenden Denkmals und trägt die Inschrift „Aux morts de la grande armée". Alle französischen Regimenter, die an der Schlacht teilnahmen, haben hier Kränze niedergelegt, auch russische Kränze zieren den Sockel des Denkmals. Beim Denkmal war französische Schuljugend versammelt, welche russische und französische Fahnen trug; es hatten sich hier ferner der Ministerpräsident, der Kriegsminister und die französischen Deputationen, auch die Deputation der Moskauer französischen Kolonie, versammelt. S. M. der Kaiser wurde, als er beim Denkmal eintraf, mit den Rufen: „Vive l'empereur" begrüßt, und die anwesenden Russen erwiderten: „Vive la France". Im Beisein des Kaisers zelebrierte die katholische Geistlichkeit eine Seelenmesse und vollzog die Einweihung des Denkmals. Sr. M. dem Kaiser wurde hierauf eine Gedächtnismedaille überreicht, die speziell für den russischen Kaiser und für den Präsidenten der französischen Republik geprägt worden ist. Der Kaiser und die Großfürsten unterzeichneten die Urkunde von der Denkmalsenthüllung. Darauf begab sich der Kaiser auf die wiederhergestellte Schewardino-Redoute und besichtigte sie.

Moskau, 27. August. Um 10 Uhr vormittags fuhr der Kaiserliche Zug in der festlich geschmückten Bahnhofshalle ein. Dem Salonwagen entstiegen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, der Zäsarewitsch Thronfolger und die Großfürstinnen Olga, Tatjana, Maria und Anastasia Nikolajewna. Se. Majestät schritt die Ehrenwache ab und nahm den Rapport entgegen. Das Orchester spielte den Begrüßungsmarsch, und sodann wurde die Nationalhymne intoniert. Die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich in die Paradegemächer des Bahnhofs, wo Ihrer Majestät der Kaiserin vom Stadthaupt und dessen Gemahlin Blumenbukette überreicht wurden. Se. Majestät trug die Uniform des Jekaterinoslawschen L.-G.-Regiments und der Zäsarewitsch Thronfolger die des Kijewschen Grenadierregiments, zu dessen Chef er bekanntlich ernannt worden ist.

Als sich die Equipagen mit den Allerhöchsten Herrschaften vom Alexander-Platz längs der Twerskaja in Bewegung setzten, erschallten nicht endenwollende Hurrarufe der vieltausendköpfigen Menge. Im ersten, mit zwei Rappen bespannten Wagen hatten Ihre Majestäten, der Thronfolger und die Großfürstin Olga Nikolajewna Platz genommen, und im nächsten Wagen saßen die Großfürstinnen Tatjana, Maria und Anastasia Nikolajewna und die Großfürstin Jelisaweta Feodorowna. Vor der Iberischen Kapelle wurden Ihre Majestäten von der Geistlichkeit mit dem Bischof Anastasius an der Spitze mit Kreuz und Weihwasser empfangen und in die Kapelle geleitet, wo ein kurzer Gebetsgottesdienst abgehalten und dem wundertätigen Mutter-Gottesbilde die Ehrfurcht erwiesen wurde. Aus der Kapelle wurde die Fahrt nach dem Kreml ebenfalls unter jubelnden Zurufen des Volkes fortgesetzt. Vor der Anfahrt zum Großen Kremlpalais hatte das 12. Astrachansche G.-Regiment die Ehrenwache bezogen, und beim Betreten des Palais wurden Ihre Majestäten vom Dirigierenden der Palaisverwaltung, Fürsten Odojewskij-Maslow, begrüßt, worauf sich die Allerhöchsten Herrschaften in die inneren Gemächer begaben.

Unter dem Geläute der Glocken sämtlicher Kreml-Kathedralen schritten Ihre Majestäten über den Steg zur Uspenskij-Kathedrale, an dem südlichen Portal derselben vom Metropoliten Wladimir und zahlreicher Geistlichkeit mit Kreuz und Weihwasser begrüßt. Nach einer Ansprache des Metropoliten betraten Ihre Majestäten die Kathedrale, wo alsbald der Gebetsgottesdienst begann. Ihre Majestäten erwiesen nach dem Gebet um langes Leben für das Kaiserliche Haus dem wundertätigen Heiligenbilde und den Gebeinen der Heiligen Peter, Jonas und Philipp ihre Ehrfurcht. Unter Vorantritt des Metropoliten, der Bischöfe, der Sänger, der Hofchargen und Kavaliere begaben sich hierauf Ihre Majestäten mit den übrigen Gliedern der Kaiserlichen Familie in das Nikolai-Palais und von dort durch den inneren Gang ins Tschudow-Kloster. Nachdem ihre Majestäten bei den Gebeinen des Hl. Metropoliten Alexius in kurzer Andacht verweilt, traten die Hohen Herrschaften den Rückweg ins Große Kremlpalais an.

Ihre Kaiserlichen Majestäten geruhten gestern nachmittags die Adelsversammlung zu besuchen. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden vom ganzen Moskauer Adel nebst Gemahlinnen und Kindern empfangen. Gouvernementsadelsmarschall A. D. Samarin und die beiden ältesten Gouvernementsadelsmarschälle aus dem Innern des Reiches trugen ein künstlerisch ausgeführtes Banner, das sie im Namen des russischen Adels Sr. Majestät dem Kaiser darbrachten, wobei A. D. Samarin eine Ansprache hielt. Der Kaiser nahm das Banner entgegen und dankte dem russischen Adel. Die Worte des Kaisers wurden mit begeistertem Hurra aufgenommen. Die Musik intonierte die Nationalhymne, die viele Male wiederholt wurde. Die Edelleute umringten den Kaiser während des Gesanges des Hymne. Diese patriotische Manifestation machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Um 7 Uhr abends verließen Ihre Kaiserlichen Majestäten mit den Erlauchten Töchtern und den übrigen Gliedern der Kaiserlichen Familie unter den Klängen des „Славься, славься" die Adelsversammlung. Im Vestibül geruhte der Kaiser das von A. D.

Zur Schiffskatastrophe auf der Nordsee am 11. August 1912.

Peter Penner, früher wohnhaft in Rosengart, bei Chortitza, jetzt in Amerika, besuchte diesen Sommer seine Angehörigen in Rußland. Die Ueberfahrt über den Ozean heimwärts wollte er, und mit ihm noch andere unserer Deutschen, auf dem Dampfer „Frankfurt" machen. Auf hoher See jedoch wurden sie nachts von einem andern Dampfer so stark angefahren, daß die „Frankfurt" ein großes Leck bekam und das Wasser in das Schiff strömte. Schreiber nachstehenden Briefes schildert in demselben nun die miterlebte furchtbare Katastrophe, um durch Veröffentlichung in „Botschafter" und „Friedensstimme" seine Verwandten und Bekannten in Rußland von dem Geschehenen näher in Kenntnis zu setzen.

Rotterdam, den 15. August 1912.
Lieber Schwager und Schwägerin!

Den Frieden Gottes zuvor! — Daß wir Menschen uns selbst nicht bewahren können, habe ich in jener furchtbaren Nacht am 11. August, 3 Uhr morgens, aufs überzeugendste selbst erfahren müssen.. Es kam wie ein Blitzschlag, das Unglück. Als unser Schiff von dem anderen plötzlich so scharf getroffen wurde, krachte es! Ich fuhr aus dem Schlafe und sagte sofort zu meinen Kabinegenossen Heinrich Rempels, es müsse ein Unglück geschehen sein. Und schon drang der erste Schreckensschrei gellend durch das Schiff. Rempel meinte, wir dürften nicht gleich hinaus, wir müßten Gott vertrauen, — ich aber antwortete ihm, daß wir gerufen werden, — kleidete mich rasch an, nahm meine Sachen und eilte die Treppe hinan auf Deck. Von allen Seiten kamen die erschreckten Passagiere heraufgestürmt. Angstvoll schauten wir nach Land aus, doch war solches nicht zu sehen, wohl aber die Lichter anderer Schiffe, von denen einige uns sofort zu Hilfe herbeieilten, gerufen durch den drahtlosen Telegraphen. Inzwischen entfaltete sich auf unserer „Frankfurt" eine fieberhafte Rettungsarbeit: Die Rettungsböte wurden hinuntergelassen, Schwimmgürtel an die Passagiere verteilt und umgeschnallt. Niemand kannte den eigentlichen Grad der Gefahr, doch was vor aller Augen lag, war genügend, um Angst und Schrecken zu verbreiten: das Schiff hat ein Leck, das Wasser strömte mit Gewalt in den Kesselraum, die Heizer standen bald tief im Wasser. Und höher und höher stieg die salzige Flut. Schon waren die Kessel unter Wasser, das Feuer ging aus, die Maschinen arbeiteten nicht mehr, das elektrische Licht erlosch. Ueberall ward's finster, was die Angst noch vermehrte. Zwar wurden jetzt Lampen und Laternen angezündet, doch langte diese traurige Beleuchtung nur gerade aus, um die Schatten der Gefahr zu vergrößern.

Die Angst der Passagiere stieg von Minute zu Minute. Es entstand eine Unruhe auf dem Schiffe, die jeder Beschreibung spottet. Tags vorher bis spät in die Nacht hinein herrschte auf demselben die größte Luftigkeit: rauschende Musik und Gesang, es wurde getanzt und getobt, andere saßen an den Kartentischen, kurz: niemand dachte an Not und Gefahr, alle schienen den Lebensgenuß für sich gepachtet zu haben — und nun, wenig Stunden später — ein wirres und wildes Durcheinanderlaufen, ein Schreien und Heulen, wie in der Stunde des letzten Gerichts. In der Todesangst wurde zu Gott und zu Jesus um Hilfe und Rettung geschrien. Kinder klammerten sich in der Verzweiflung an ihre Eltern mit der herzzerreißenden Bitte: So helft uns doch, daß wir nicht sterben! Vater und Mutter konnten darauf nur antworten: „Wir können euch nicht helfen." Und vereint schrie man gen Himmel: „Lieber Gott, hilf! Lieber Gott, hilf! Jesus, errette mich! Jesus!"

Es war eine Stunde der Angst und Not, die mir nie mehr aus der Erinnerung kommen wird. Was ist doch der Mensch, sonst so groß und stolz, — wenn der große Gott einmal ein ernstes Wort mit ihm zu sprechen hat.

Plötzlich hieß es: „Ruhe! Die Gefahr ist vorüber! Das Schiff sinkt nicht und wird nicht untergehen!" Kapitän und Ingenieure hatten das Schiff unterdessen genau untersucht und konnten nun feststellen, daß außer im Kesselraume, wo das Wasser 15 Meter hoch stand, kein Leck zu finden sei, dadurch hatte unser Schiff zwar Tiefgang bekommen, doch war die Gefahr des Sinkens ausgeschlossen. Nur etwas war das Wasser aus dem Kesselraum auch in die Maschinenabteilung eingedrungen; doch befand sich auf Verdeck noch ein Hilfskessel, der wurde unter Dampf gestellt und das Wasser durch eine Hilfsmaschine aus dem Maschinenraum herausgepumpt.

Trotzdem die größte Gefahr abgewendet zu sein schien, schwebte doch noch der Todesengel in grausigem Rauschen um unsere Häupter. Die Gefahr einer Kesselexplosion, die alles zerreißen und zerschmettern konnte, lag greifbar nahe. Der Heizer, der bereits 18 Jahre auf dem Schiffe gedient, erzählte mir nachher: der Zusammenstoß sei so unerwartet gekommen und das Wasser sofort mit solcher Macht in den Kesselraum eingedrungen, daß er schon nicht habe den Dampf ablassen können; sofort sei alles unter Wasser gewesen.—Aber der große Gott, der alles in seiner Hand hat, hat uns in Christo gnädig angesehen und die Gefahr hinweggetan. „Als ihre Seelen in Angst verzagten, daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkener, und keinen Rat mehr wußten und sie zum Herrn schrien in ihrer Not, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch" (Ps. 107, 26–30), — so ist es auch uns auf der „Frankfurt" ergangen. Der Herr hat allein geholfen, ihm sei Preis und Dank und Ehre und Anbetung dafür, jetzt und zu allen Zeiten und in alle Ewigkeit. (Vers 31—32.) Als ich im Augenblick der ersten Gefahr die Treppe aus unserer Kabine hinaufeilte und mein Vertrauen auf Gott wankend werden wollte, kam mir Christus in Erinnerung, wie er mit Macht den Sturm auf dem Meere stillte und auf den Wogen wandelte. Dieses gab mir meine ganze Ruhe wieder. Zudem hatten wir am letzten Abend in Andacht und Gebet uns dem Herrn mit Leib und Seele übergeben. Dieses Bewußtsein stärkte mich derart, daß ich der ganzen Aufregung ruhig zusehen konnte, und weil das Schiff nicht sank, auch nicht ins Rettungsboot stieg.

Einige von denen, die sich in die Böte gerettet hatten, waren bereits von den zur Hilfe herbeigeeilten anderen Schiffen aufgenommen worden, andere mußten noch in den kleinen schwankenden Nußschalen ausharren, die sich aber in unmittelbarer Nähe des Schiffes hielten. Als jedoch unser Schiff nicht sank, wurden wieder alle an Bord genommen, zwei Schiffe nahmen die „Frankfurt" ins Schlepptau, ein drittes folgte und regulierte den Lauf des Invaliden, und so gings langsam dem Hafen von Rotterdam zu. Es war um halb sechs Uhr morgens, als sich die Schiffe in Bewegung setzten. Alles atmete wieder erleichtert auf. Und dennoch schaute man ungeduldig dem Lande entgegen. Erst ganz gegen Abend konnten wir die ersten Umrisse von Amsterdam erkennen, und als am 12. August der Morgen anbrach, gings in die Mündung der Maaß hinein. Nachts hatte sich noch ein Dampfer gefunden, der unsern Koloß schleppen half. Um 1 Uhr mittags hatten wir Rotterdam erreicht. Erst um 2 Uhr 30 Min. betraten wir holländischen Boden und fanden im Hotel „Hamburg-Amerika" Unterkunft und gute Verpflegung. Es waren meistens Rußländer auf unserm Schiff, viel deutsche Kolonisten und Polen, auch etliche Juden.

So viel ich erfahren konnte, sind alle Passagiere der „Frankfurt" am Leben geblieben, jedoch nicht alle ohne körperlichen oder materiellen Schaden weggekommen. Eine Frau verunglückte beim Hinabsteigen ins Rettungsboot, sie verstauchte sich beide Füße und befindet sich gegenwärtig noch in ärztlicher Behandlung. Ein Passagier hat sich den Arm verletzt. Noch einige andere, die nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch ihre Habe retten wollten, warfen ihre Koffer von oben in die Rettungsböte hinab, wobei in der Dunkelheit und dem Wirrwarr manches Stück in die Nordsee ging und spurlos verschwand. Anderes wurde von den Matrosen aus den Kähnen über Bord geworfen, da sie nicht Sachen, sondern Personen aufnehmen sollten. Jedoch das sind alles Kleinigkeiten. Daß wir selbst gerettet wurden, haben wir Gott, unserm himmlischen Vater, durch Jesum Christum zu verdanken.

Was unsere Weiterreise nach Amerika anbetrifft, so haben die Schiffsagenten bereits alles geordnet. Am 17. August 4 Uhr morgens reisen wir auf dem holländischen Dampfer „Noordam" nach Halifax ab. Möge Gott Gnade zu unserer Reise geben, das ist unser aller Wunsch und Gebet.

Peter Penner.

Samarin überreichte prachtvoll illustr. Werk „Der Moskauer Adel im Vaterländischen Krieg" entgegenzunehmen.

— Am 28. August empfing die Moskauer Stadtverwaltung die Kaiserliche Familie in den Räumen der Stadtduma.

Das Stadthaupt hielt eine Ansprache an den Kaiser und brachte auf einer mit sibirischen Edelsteinen geschmückten Platte Salz und Brot dar.

Se. Majestät geruhte der Stadtverwaltung für den herzlichen Empfang sowohl im Mai als auch jetzt zu danken und sprach die Überzeugung aus, daß auch in der Zukunft, wie vor hundert Jahren, Moskau mit seinem Zaren vereint sein werde.

Se. Majestät äußerte den Wunsch, den Erlaß des Kaisers Alexander I. an die Bewohner Moskaus in Augenschein zu nehmen, worauf das Stadthaupt diese historische Reliquie Sr. Majestät überreichte. Se. Majestät richtete huldvolle Worte an die Landschaftsvertreter und unterhielt sich sodann mit einigen Stadtverordneten über städtische Wirtschaftsangelegenheiten.

Ihre Majestät die Kaiserin, geleitet von der Gemahlin des Stadthaupts, schritt die Reihen der zum Rout erschienenen Damen ab und erfreute dieselben durch gnädige Worte.

Nach Besichtigung des Modells der Borodino-Brücke, überreichte das Stadthaupt Sr. Majestät ein Album mit Ansichten des Brückenbaus und der Modelle.

Im Kleinen Dumasaal hatten Schülerinnen der städtischen Berufsschulen das Glück, Ihrer Majestät und den Großfürstinnen Handarbeiten darbringen zu dürfen. Um dieselbe Zeit brachte ein vielstimmiger Schülerchor unter Leitung des Direktors des Konservatoriums, M. M. Ippolitow-Iwanow, die „Marsch-Hymne 1812," im Geiste der damaligen Zeit komponiert, wirkungsvoll zu Gehör.

Im Stadtamtssaal wurde Champagner gereicht, und das Stadthaupt erhob sein Glas auf das Wohl Sr. Majestät, worauf Chor und Orchester die Nationalhymne intonierten. Se. Majestät toastete auf das Gedeihen Moskaus, worauf brausende Hurrarufe erschallten und die Hymne wiederholt wurde.

Gegen 7 Uhr abends kehrten Ihre Majestäten in den großen Dumasaal zurück und verabschiedeten sich sodann von den Vertretern der Stadtverwaltung. Unter den Klängen der Hymne „Славься" verließen die Allerhöchsten Herrschaften die Stadtduma und wurden bei der Rückfahrt nach dem Kreml aufs neue von nichtendenwollenden Jubelrufen dichter Volksmengen begrüßt und geleitet.

— Am 29. August wohnte Se. Majestät in der Erlöserkirche dem Totenamt und der Seelenmesse für den Kaiser Alexander I. und die im Vaterländischen Kriege gefallenen Führer und Krieger bei.

Um $2^{1}/_{2}$ Uhr nachmittags fand auf dem Zaren- und Senats-Platz im Kreml Allerhöchste Revue über die Zöglinge der Lehranstalten statt. Es versammelten sich ca. 20,000 Schüler und Schülerinnen.

Die Revue nahm einen glänzenden Verlauf.

Um 4 Uhr besichtigte Se. Majestät der Kaiser in Begleitung der Erlauchten Töchter, der Großfürstinnen Tatjana, Maria und Anastasia Nikolajewna die „Ausstellung 1812," die in den Räumen des Historischen Museums eingerichtet ist.

Die Hohen Gäste fanden sich gegen 5 Uhr nachmittags im Gebäude des Panoramas des Prof. Rubo ein und wurden am Eingang vom Präsidenten der Jubiläums-Kommission, General Glasow, dem Gen.-Leutnant Koljubjakin, Prof. Rubo u. a. begrüßt. Die Tochter des Prof. Rubo hatte das Glück, den Großfürstinnen Blumenbukette überreichen zu dürfen. Die in dem grandiosen, kuppelartigen Gebäude untergebrachte Leinwand hat einen Umfang von 162 Arschin, eine Höhe von 22 Arschin und ein Gewicht von etwa 300 Pud. Auf der Leinwand ist die Borodino-Schlacht um die Mittagszeit, als der Kampf am heißesten wütete, verewigt. Das Gemälde veranschaulicht das weit ausgedehnte Borodinofeld und den Verlauf der Schlacht mit historischer Genauigkeit und hinterläßt einen nachhaltigen Eindruck bei den Zuschauern, denen sich eine Menge dramatischer Momente erschließt.

Der Schöpfer des Panoramas hat im Laufe von drei Jahren an diesem Werk, worin die einzelnen Momente der Schlacht sachkundig erfaßt und die Perspektiven vorzüglich getroffen sind, gearbeitet und sich hierbei mit dem Professor der Kaiserl. Militärakademie, Gen.-Leutn. Koljubjakin, beraten.

— Am 30. August besuchten Se. Majestät der Kaiser mit den Erlauchten Töchtern das Hausfleiß-Industrie-Museum. Um 8 Uhr abends fand ein Galadiner statt. Um $^{1}/_{2}$12 Uhr verließen die Hohen Herrschaften Moskau, um Smolensk mit ihrem hohen Besuch zu beehren.

Josefstal, Kreis Nowomoskowsk. Seit Juni dieses Jahres ist das Kirchspiel Josefstal, wie der „Odess. Ztg. geschrieben wird, vakant. Gegründet 1789 — zum 5. Mal vakant. In fast 125 Jahren nur 5 Pastoren und zwar: Pastor Hiob Adolf Kirchmann 1789—1799, Pastor Karl Biller 1800—1826, Pastor Laurenz Steinmann 1828—1863, Pastor Woldemar Kauffmann 1864—1908, Pastor Eugen Berg 1908—1912.

Die drei ersten starben hier im Amte, Pastor Kauffmann legte altershalber sein Amt nieder — und Pastor Berg hat, kampfesmüde, sein Arbeitsfeld hier verlassen.

Wie ein Schrei der Not klingt's aus den Herzen der ernstgesinnten Josefstaler, denn die Frage wird schwer, ob Josefstal nicht noch zur Adjunktur seiner Tochter, der Jekaterinoslawer Gemeinde, deren Pastor sie jetzt bedient, herabgedrückt werden könnte, wenn sich kein Pastor findet, der Mut, Kraft und Ausdauer besitzt, den Kampf mit den scheinbar recht traurigen kirchlichen und moralischen Verhältnissen fortzuführen. Auf diesen Pastor wartet Josefstal.

Jekaterinoslaw, im August. Die Börse und die Banken hieselbst petitionieren vor dem Minister des Innern um Eröffnung einer Telephonlinie Jekaterinoslaw—Moskau.—

Kitschkas. Viehausstellung. Nach Beendigung der Expertise, die 2 Tage, den 23. und 24. August in Anspruch nahm, wurde den 25., um 12 Uhr mittags, die Viehausstellung eröffnet. Die anwesenden Mitglieder der „Genossenschaft zur Hebung der Viehzucht" zusammen mit dem Ausstellungskomitee und der Expertenkommission bestiegen die für die Musikanten errichtete Estrade, und der Vorsitzende des Komitees, Herr K. Martens sen., begrüßte mit einigen Worten die Gäste und erklärte die Ausstellung für eröffnet, worauf er ein Hoch auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers ausbrachte, dem ein hundertfacher Nachhall der versammelten Volksmenge und die Nationalhymne, von der Kapelle vorgetragen, folgte. Nun erhob sich der Vorsitzende der Expertenkommission, Herr W. W. Wassiljew. Er verlas das Protokoll der Kommission, das als Einleitung eine Lobrede auf die Exponenten enthielt. Ich bin leider nicht im Besitze desselben, doch wäre es vielleicht möglich, daß der Herr Sekretär des Ausstellungskomitees dieselbe, d. h. die Einleitung, dem „Botschafter" zur Veröffentlichung zusendet. Darauf wurde ein Verzeichnis der prämiierten Exponate verlesen, das ich später folgen lassen werde; H. Wassiljew richtete wieder eine kurze Ansprache mit ungefähr folgendem Gedankengange an die Genossenschaft und an die Gäste:

Er lobte den Entschluß der Genossenschaft, sich aus dem Verborgenen an die Öffentlichkeit gewagt zu haben. So lange hätte die nächste Umgebung, ja sogar etliche der Mitglieder der Gesellschaft selbst, das eigentliche Ziel des Vereins nicht gekannt, viele wären der Ansicht gewesen, die Gesellschaft habe sich gebildet, um in korpore billiger zu gutem ausländischem Vieh zu gelangen, heute jedoch habe er erfahren, daß der Verband in erster Linie kein materielles sondern ein viel höheres Ziel verfolge. Er wünsche deshalb dem Verein ein Erblühen, daß sich seine nützliche Tätigkeit nicht nur auf das Jekaterinoslawsche Gouvernement, sondern auf ganz Rußland und über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus erstrecke. Ein Hoch! auf das Wohl des Vorsitzenden der Expertenkommission und das Ausstellungskomitee beschloß die eigentliche Eröffnungsfeier.

Daß der Ausstellung vonseiten des Publikums viel Interesse entgegengebracht wird, beweist die Zahl der verkauften Eintrittskarten: es waren am 26. August circa 3000. Eine mehr beredte Sprache der Erkenntlichkeit der Landwirte und anderer dem Verein gegenüber gibt's wohl kaum, und die Genossenschaft wird hoffentlich mit neuem Mut an dem begonnenen Werk weiterbauen, und wenn wir nach etlichen Jahren wieder eine Ausstellung erleben sollten, dann werden sich die Spuren der Tätigkeit des Vereins schon deutlich zeigen.

n.

Chortitza. S'chodbeschlüsse vom 24. August 1912.

1) Die Orenburger Kolonien haben ihre Landschuld im Juli d. J. in Summa 26,780 Rbl. nicht in die Donsche Landbank eingetragen und bitten die Chortitzer Wolost, solches für sie aus den Mitteln des Gemeindekapitals tun zu wollen, worauf der S'chod bestimmt: Da die Orenburger in diesem Jahre eine ziemlich gute Ernte gehabt haben, so sollen sie auch die Landschuld aus eigenen Mitteln decken, wenn aber irgend ein Dorf nicht die volle Summe auftreiben kann, so soll es ein Bittgesuch an den Wolostschod einreichen, ihm die fehlende Summe aus der Wolost-Gemeindekasse leihweise vorstrecken zu wollen.

2) Das Gesuch der Ansiedler Peter Wall, Franz Dyck und anderer 27 Niederchortitzer Ansiedler, der S'chod möge auch ferner für sie die Bürgschaft für 5000 Rbl., die sie von Peter Siemens zum Landkauf geliehen, übernehmen, wie solches so lange geschehen, wird abgelehnt, weil die Ansiedler trotz der guten Ernten der letzten Jahre außer den Zinsen fast nichts von der eigentlichen Schuld gedeckt haben und sich überhaupt dieser ihrer Schuld gegenüber sehr gleichgültig verhielten.

3) Der älteste Telegraphist auf der Station Arkadak P. N. Kosmin möchte das von ihm bei der Station gepachtete Grundstück, der Chortitzer Wolost gehörig, kaufen. Da jedoch das Chortitzer Land auf Arkadak noch versetzt ist, so beschließt der S'chod bis zur vollzogenen Auslösung des 2-ten Versatzbriefes—bei der Station Arkadak keine Baustellen zu verkaufen.

4) Es wurde darüber beraten, daß die rasche Entwicklung der Industrie und der Landwirtschaft in den letzten zehn Jahren dringend die Einrichtung eines Notariats in Chortitza verlangt. Wenngleich in den Städten Notare sind, so liegt doch Jekaterinoslaw 70 Werst von Chortitza entfernt, und Alexandrowsk, an der anderen Seite des Dnjeprs und zudem in einem anderen Kreise, stellt sich auch unbequem. Chortitza aber bildet den Mittelpunkt der Industrie und des Handels des südöstlichen Teiles des Jekaterinoslawer Kreises. Der schiffbare Dnjepr und besonders die Katharinen Bahn, die sich seit einigen Jahren durch unsern Rayon zieht, unterstützen das industrielle Aufblühen des Ortes aufs beste. Chortitza hat 5000 Einwohner, eine Kirche, 4 Elementarschulen, eine Schule höheren Typus — die Zentralschule mit pädagogischer Klasse, eine vierklassige Mädchenschule, gleichfalls mit einer pädagogischen Klasse, 2 Krankenhäuser, 3 Ärzte und eine Apotheke. In Chortitza befinden sich drei Fabriken zur Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen, die bekannten Firmen Lepp und Wallmann, A. J. Koop und das Handelshaus Hildebrandt und Prieß — mit einem gemeinsamen jährlichen Umsatz von ca. 1.000,000 Rbl., 7 Dampfmühlen mit einem Umsatz von 800,000 R., 3 Ziegeleien, eine Schneidemühle und 3 Holzhöfe mit einem Umsatz von 270,000 Rbl.; außerdem einige Zehnt verschiedener Handelsunternehmungen, Manufaktur-, Bakalai- und Buchhandlungen, einen Markt und eine Typographie.

Außerdem zwei Kreditanstalten: das „Bankhaus Niebuhr u. Ko." und die „Chortitzer Gegenseitige Kreditgesellschaft."

Sieben Werst von Chortitza ab am Dnjepr liegt das Dorf Kitschkas mit drei Fabriken und drei Dampfmühlen, die jährlich auch einen bedeutenden Umsatz zu verzeichnen haben. Außerdem bilden Kitschkas und Chortitza den Mittelpunkt des Getreidehandels für einen sehr bedeutenden Teil des Kreises. In Kitschkas wird bei einer Mittelernte für $1^{1}/_{2}$ Million Rbl. Getreide verladen. Die Chortitzer Wolost mit ihren 15,000 Bewohnern weist außer in Chortitza und Kitschkas noch eine ganze Reihe handelsindustrieller Unternehmungen auf, als da sind: Fabriken, Mühlen und Werkstätten. In der Umgegend gibt es viele Gutsbesitzer. Die Landwirtschaft erweitert und hebt sich mit jedem Jahre; es werden häufige Landkäufe abgeschlossen. Ein großer Mißstand bei Handelsabschlüssen ist der, daß als Zahlungsort bei Wechselschulden Alexandrowsk gelten muß. Die örtlichen Kreditanstalten können ihren Klienten keine Wechsel mit Chortitza als Zahlungsort ausstellen, eben weil es hier keinen Notar gibt. Auf Grund dessen aber hat der S'chod einstimmig beschlossen, die Kreislandschaftsversammlung um Eröffnung eines Notariats in Chortitza zu bitten.

5) Peter Dycks Mühle mit einem Gasgenerator im Dorfe Werchny-Rogatschik darf in die Chortitzer Gegenseitigen Feuerversicherung aufgenommen werden.

6) Der Bevollmächtigte der Orenburger Kolonien berichtet unterm 10. August, daß der Ansiedler Joseph Friesen, dessen Vermögen fast ganz wegen Nichtbefolgung der Regeln aus der Feuerversicherung unserer Gemeinde ausgeschlossen war, gegenwärtig den Kerossinmotor und die innere Einrichtung seiner Mühle verkauft hat und nun bittet, sein Vermögen wiederum in die Chortitzer Gegenseitige Feuerversicherung aufzunehmen, — was ihm der S'chod gewährt, ohne daß Friesen zum zweitenmal die vorgeschriebene Einzahlung für das Reservekapital zu machen braucht.

6) Den Chortitzer Ansiedlern, welche in andern Gouvernements oder Kreisen leben, wird es gestattet, als Garantie für ihre pünktliche Einzahlung der Brandgelder einen Gemeindespruch desjenigen Dorfes vorzustellen, das ihnen am nächsten liegt, insofern das Dorf sich auf gekauftem Lande befindet und zum Rayon der Chortitzer Gegenseitigen Feuerassekuranz zählt, oder aber eine Kaution einzuzahlen, die sich auf 15 Rbl. vom Tausend der versicherten Summe beläuft.

8) Ferner wurde bestimmt, dem auf Kronsland in Masljanowka, Gouv. Omsk, angesiedelten Peter Löwen die eingehaltenen 40 Rbl. von dem ihm zukommenden Unterstützungsgelde, welche irrtümlicherweise zur Deckung seiner unbezahlten Gemeindesteuern abgezogen wurden, auszuzahlen, da laut Mitteilung des Starosawodschen Dorfsältesten, Löwen alle seine Abgaben richtig bezahlt hat.

9) Der S'chod hatte schon im August 1911 beschlossen, der Orenburger Zentralschule von den Zinsen des Waisen-Reservekapitals eine Unterstützung von 300 Rbl. zukommen zu lassen. Da solches damals jedoch nicht protokolliert wurde, so beschließt man nochmals, die einmalige Unterstützung von 300 Rbl. aus der Waisenkasse auszuzahlen.

10) Der Chortitzer Naturschutzverein bittet, ihm kostenlos das Jagdrecht auf dem Schäfereilande abtreten zu wollen. Dieses Recht wird dem Verein auf ein Jahr zugesprochen, d. h. vom 1. September 1912 bis 1. September 1913.

Bachmut. Der „Schöpfer der Jugendwehren," Antioch Luzkewitsch, hat sich mit einem Gesuch an die Bachmuter Semstwo gewandt, ihn als Turnlehrer in der von der Landschaft gegründeten Realschule anzustellen. Die Semstwoverwaltung hat das Gesuch jedoch kategorisch zurückgewiesen.

Die „Birsh. Wjed." meint: Wer sich des heftigen, eigenartigen Kampfes erinnert, den die Semstwo über ein Jahr mit Luzkewitsch auszufechten hatte, wie auch seiner zahlreichen Verleumdungen der Semstwo bei der Behörde erinnert, der muß das obenerwähnte Gesuch Luzkewitschs mehr als sonderbar finden.

— Zu den Semstwowahlen im **Bachmutschen**. Am 26. Juli waren 40 Großgrundbesitzer (über 150 Dess.) erschienen, davon 32 Deutsche, mit den am 25. Juli, auf den Vorwahlen gewählten 28 in Summa 68 Mann.

Den Tag vorher, am 25. Juli waren alle landbesitzenden Deutschen glänzend schwarz abgefahren, nur ein deutscher Städter war gewählt worden, und so wurde jetzt die Losung ausgegeben, keinen Nichtlandbesitzer zu wählen und in Einmütigkeit die vorgemerkten deutschen Kandidaten durchzubringen, was auch gelang. Unter den 6 von den Landbesitzern und Städtern zu wählenden Abgeordneten sind nunmehr für die nächste Zukunft 4 Deutsche, 1 Halbdeutscher und 1 Kleinrusse.

— In **Petrowka** haben sich die Deutschen weniger interessiert bewiesen und nur 2 Deutsche durchgebracht.

— Im **Theodosischen Kreise** war die Beteiligung der Deutschen an den Vorwahlen für die Semstwowahl am 23. August, wie wir der „Odess. Ztg." entnehmen, eine regere als in früheren Jahren. Die 38 erschienenen Wähler konnten 20 Stimmberechtigte für die Großwahl durchbringen.

Berdjansk. Die Versammlung der Landschaftsabgeordneten (земское собрание) findet in diesem Jahre erst im November statt.

— Die beiden am 27. August verunglückten Männer, von denen wir in № 67 berichteten, sind nach langem Suchen am 30. und 31. August als Leichen geborgen worden. Es sind dieses die Angestellten der Eisenbahnverwaltung in Jekaterinoslaw W. A. Kartschagin und N. P. Kitajew. Die Frau und der Sohn des ertrunkenen Kartschagin, die im Hafen zurückgeblieben waren, waren Augenzeugen des erschütternden Dramas. Unter zahlreicher Beteiligung der Eisenbahnbeamten fand am 1. September die Überführung der Leichen nach Jekaterinoslaw statt.

— Die Finanzkommission der Stadtduma und die Vertreter des hiesigen Börsenkomitees haben in einer Sitzung am 31. August beschlossen, die nötigen Daten zu sammeln, wie hoch sich die Kosten einer technischen Untersuchung für den Bau einer Eisenbahnlinie Tschaplino—Losowaja stellen könnten. Nach Feststellung der erforderlichen Summe wird die Stadtverwaltung sich an die Landschaft des Berdjansker und Bachmuter Kreises mit dem Gesuch wenden, sich an den technischen Aufnahmen zu beteiligen und das Gesuch betreffs des Baus dieser Bahn, der sowohl für den Bachmuter Kreis als auch für die Industriellen und für die anderweitige Bevölkerung des Berdjansker Kreises, besonders aber für die Stadt Berdjansk von ungeheurer Bedeutung wäre, zu unterstützen.

Nicht nur der Export unseres Hafens würde sich sehr heben, sondern es stände auch zu erwarten, daß durch die Herstellung einer verkürzten Bahnlinie von den zentralen Gouvernements zum Meer sich ein reger Import von Waren, für das innere Rußland bestimmt, ausgestalten würde.

Zu den Dumawahlen.

Jekaterinoslaw. Ungeachtet der Proteste P. Kamenskijs haben die Oktobristen Unterhandlungen begonnen mit dem Block der Verbändler und der Nationalisten zwecks Festlegung der Plätze für die Abgeordneten. Mit Bestimmtheit wird behauptet, daß der Block den Oktobristen 4 Abgeordnete zugestehen will, doch darf P. W. Kamenskij nicht darunter sein, 1 Platz einem gemäßigten Bauern, 3 den Nationalisten und 2 den Verbändlern. Von den letzten zwei soll eins ein Arbeiter sein.

Da Alexejenko unersetzbar ist, so nimmt der Block seine Kandidatur auch an.

— Die linken Oktobristen rüsten sich zu einer selbständigen Wahlkampagne. Die Seele derselben bildet P. W. Kamenskij, den die rechten Zeitungen jetzt des Republikanismus zeihen. In der Hoffnung, auch die rechten Oktobristen zu gewinnen, welche jetzt Unterhandlungen mit den Verbändlern führen, hat P. Kamenskij die Herren A. J. Sweginzew und M. M. Alexejenko hierher zitiert. Sie werden Vorträge halten und sich an den Beratungen beteiligen.

Es zirkulieren Gerüchte, daß, falls die linken Oktobristen bei den rechten keinen Anklang finden sollten, erstere sich den Progressisten anschließen werden. („Рус. Сл.")

Werchnedujeprowsk. Hier hat eine Vereinigung der Oktobristen mit den Nationalisten stattgefunden. Zu Wählern der ersten Kurie sind vorgemerkt worden: der gewesene Adelsmarschall Brodskij und der Direktor des Berg-Departements, Ingenieur Arandarenko.

— Der Bestand der 4. Reichsduma. In bureaukratischen Kreisen, denkt man sich, wie die „N. W." mitteilen, den künftigen Dumabestand so: Im Zentrum werden 300 Abgeordnete sein, hierher gehören die Oktobristen, Nationalisten und eine Gruppe Industrieller von 25—30 Mann. Beamte werden im Zentrum gegen 100 sein. — Der Opposition glaubt man voraussichtlich nicht mehr als 50 Plätze zusprechen zu dürfen, den äußersten Rechten 10—15 Plätze, und ebensoviel den Mohammedanern und Polen. Die weitern Plätze verheißt man der Geistlichkeit, die den rechten Flügel der Duma einnehmen wird.

Ob diese Rechnung nicht ohne die Wähler gemacht ist?

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

Ergebenste Bitte!

Diejenigen unserer werten Leser, denen wir den Abonnementsbetrag für dieses Jahr bis nach der Ernte gestundet haben, werden hiermit frdl. gebeten, das treffende Geld nunmehr einsenden zu wollen. Um Mißverständnissen und Irrtümern vorzubeugen, bemerken wir noch, daß die Angabe der Adreßnummer unbedingt notwendig ist.

Die Red. des „Botsch."

Auf, deutsche Wähler, tut nun Eure Pflicht!

Durch Allerhöchsten Ukas vom 29. August 1912 ist die dritte Reichsduma aufgehoben worden; die Neuwahlen beginnen am 10. September dieses Jahres, und die 4. Duma tritt am 15. November a. c. zur Arbeit zusammen.

Das ist die große, schwerwiegende Kunde, welche soeben durch unser weites Vaterland fliegt und überall die allergrößte Aufregung hervorruft. Wohl gab's schon vorher manche Erregung in den Herzen Einzelner und in den verschiedenen politischen Parteien; doch nun die Entscheidungsstunde geschlagen hat, nun von neuem die Würfel für die nächsten 5 Jahre fallen sollen, ist die Tätigkeit und die Erwartung aufs höchste gespannt.

Und was machen unsere deutschen Wähler?

Viele von ihnen sind gar zu wenig von der hohen Bedeutung des Augenblicks ergriffen, sie wollen sich damit entschuldigen, es gehe auch ohne sie — und andere, die es besser verstehen, werden's schon machen.

So eine falsche Bescheidenheit ist nicht am Platz, sie kommt einer Pflichtvergessenheit gleich, denn wo von der Höhe des Thrones die Untertanen an die Wahlurne gerufen werden, da dürfen die Deutschen Rußlands nicht fehlen. Es gilt eine Pflicht gegen Kaiser und Reich zu erfüllen, von der sich selbst niemand ausschließen darf.

Fürwahr, auch wir Deutsche im Süden und Osten Rußlands wollen, wie der „P. Herold" sehr richtig sagt, „keine Eigenbrödler sein, welche kleine Sonderinteressen über die großen Staatsinteressen stellen, aber wir haben auch unsere Eigenarten, in denen wir uns ungestört ausleben möchten," und deshalb brauchen wir Männer in der Duma, die uns kennen, die uns verstehen, und die den Mut und den Willen haben, für uns einzutreten.

Denkt, Ihr deutschen Wähler, an die eigene kirchliche Gemeinschaft, denkt an schwerwiegende Bekenntnis- und Glaubensfragen, die auf dem Spiel stehen, denkt an Muttersprache und Schule, denkt schließlich an die Landverhältnisse, die so leicht Veränderungen erfahren können, welche Euch die Lebensader unterbinden, — und dann wird keiner so gewissenlos-leichtsinnig sein, seiner Wählerpflicht nicht mit aller Pünktlichkeit nachzukommen.

Die Männer?

Ihr kennt sie! Ihr habt sie in Eurer Mitte, in Eurer Umgebung, nur daß Ihr sie nun heraushebt — und vorwärts treibt.

Manche müssen getrieben, gezwungen werden, falsche Bescheidenheit hält den einen, Mangel an Pflichtgefühl den andern und Furcht vor Unannehmlichkeiten den dritten zurück!

Sucht die Besten, aber die bringt durch — mit aller Euch zu Gebote stehenden Energie und Einigkeit, und dann betet still:

„Den Anfang, Fortgang, Ende"
der Wahlen — „o Herr, zum Besten wende!"

Drum auf, deutsche Wähler, tut Eure Pflicht!

Schule und Haus.

II.

Das Nachexamen.

Die Einschulung ist vorbei. Eine schwere Zeit liegt hinter Eltern und Kindern, die Zeit der Nachexamina.

Gegen das Examen an und für sich würde sich wenig was einwenden lassen, da es eben ein unabänderliches Übel ist. Es soll die Kenntnisse des Examinanden an den Tag bringen. Aber . . . aber der Examinator vergißt leider so oft, daß das Examen nur relativen Wert besitzt, da es höchst ungenau über die Kenntnisse des Schülers informiert. Er vergißt so oft, wie es ihm ergangen, als er geprüft wurde. Er müßte sich doch aus seiner Schulzeit noch erinnern können, daß ein schlechter Schüler, der sich im Laufe des Schuljahrs nur mit großer Mühe über Bord hielt und nur mit knapper Not zum Examen zugelassen wurde, auf demselben sehr gut abschnitt, während es dem Primus nicht „glückte." Viele steigen nur „auf gut Glück" ins Examen, und „wer nicht riskiert, kommt nicht bis Waldheim."

Das Nachexamen aber ist ein Unding. Geboren wurde es aus einer guten Idee: man wollte dem Zögling, der im Frühjahrsexamen „durchfiel", die Möglichkeit geben, im Herbst wieder alles gutzumachen. Man hatte aber die Begleiterscheinungen nicht mit in Rechnung genommen. Man hatte außer acht gelassen, daß ein Kind, welches mit kurzen Unterbrechungen im Laufe von neun Monaten hinter den Büchern gesessen ist, in den Sommerferien ausruhen muß und nicht mit weiterem Wissenskram gespickt werden darf. Man hatte die auf einem einfachen psychologischen Gesetz beruhende Tatsache nicht in Betracht gezogen, daß ein feinfühlendes Kind, welches ein Examen nicht bestanden hat, das zweite Mal noch schlechter antworten muß.

Die Folgen dieser Unterlassungen konnten im Laufe der vergangenen Wochen allüberall festgestellt werden. Das sind die bitteren Tränen der „Durchgefallenen," das ist die eingetretene Verstimmung bei Lehrern und Eltern, das ist die noch größer gewordene Kluft zwischen Schule und Haus. Was Wunder, wenn die Schülerselbstmorde in Rußland mit jedem Jahre zunehmen!

Und doch könnte die Lehrerschaft diesem Übel abhelfen, indem sie es einfach nicht zum Nachexamen kommen läßt. Die Lehrer sollten während des Schuljahres strenger und mit guten Noten nicht zu freigebig sein, um bei den Schülern und Eltern nicht berechtigte Hoffnungen wachzurufen. Dafür müßten sie aber auch dem Examen nicht diesen großen Wert beilegen und bei den Prüfungen mehr Nachsicht üben. Ein strahlender Blick seines Schülers und ein warmer Händedruck von dessen Vater am Ende des Schuljahres sind einem humanen Lehrer der angenehmste Dank. —rrr—

Sprechsaal.

Empfangsbescheinigung.

— In der Redaktion sind für „Bethania" von H. Penner-Gawrilowka 5 Rbl. Spenden eingegangen.

— Frau A. W.-Sch. Um Mäuse zu vertreiben, soll Kampfer ein bewährtes Mittel sein.

Buntes Allerlei.

— Von anhaltendem Regen sind in Süd- und Mitteldeutschland in vielen Gegenden verwüstende Überschwemmungen angerichtet.

— Der Aviatiker Fourni durchflog 1011 Kilometer in 13 Stunden 12 Minuten und stellte einen neuen Weltrekord auf.

— Ob im Himmel noch Platz ist? Unlängst — so erzählt die „Berliner Volkszeitung" — erhielt ein Drucker eine Trauerschleife zugesandt mit der Bitte, darauf die Worte zu drucken: „Ruhe, im Frieden! Auf Wiedersehen!" Zwei Stunden später telegraphiert der Kunde, der an seiner Beileidsbezeugung noch eine Änderung vornehmen wollte: „Bitte hinzuzufügen im Himmel, wenn noch Platz ist." — Der Drucker gab den Auftrag weiter, und am nächsten Tage, dem Tage der Beerdigung, konnten die Leidtragenden auf dem Trauerbande in großen goldenen Lettern lesen: „Ruhe in Frieden! Auf Wiedersehen im Himmel, wenn noch Platz ist."

Die Kurse in der Abteilung der Petersburger Internationalen Kommerzbank in Berdjansk.

vom 23 u. 27 August.

5% 1. Gewinn Anleihe	472	470½
5% 2. „ „	350	351
5% P br. d. Adels-Agrarb.	314	312
4% S[illegible]rente	93⅞	94
5% Anleihe 1906	104⅜	105⅛
5% 1. Innere Anleihe	105½	105½
5% 2. Innere Anleihe	105½	105½
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	101¼	101¼
5% Oblig. d. Bauernbank	101¼	101½
5% 3. Innere Anleihe 1908.	105⅝	105⅝

Berdjansker Börsenbericht

vom 4. September. 1912.

Ulka (Belokoloska)	9 P. 24 Pf.	10 R 60
„ „	„ 16 „	10 „ 65
Winterweizen	9 „ 32 „	10 „ 70
„	„ — „	— „ —
Hartweizen	9 „ 32 „	12 „
„	00 „ — „	— „
Gerste mit 4%	..	8 —
Roggen	9 „	4 — — 8 „ —
Hafer	— „ — „	— „ „
Mais	— „	

Tendenz fest. Zufuhr p. Bahn 280 Wagg. 46 Rbl 31 Kop. für 100 Mark.

Redakteure: { D. H. Epp. / Dr. phil. Th. Ediger.
Herausgeber: J. J. Thießen.

Polytechnisches Institut
Frankenhausen (Deutschl.)
Erste Ingenieurabtlg. für landwirtsch. Maschinen. Elektrotechnik und Bauingenieurwesen. pao 8-5
Programme d. d. Sekretariat.

— Die —
„neuen Programme für mennonitische Schulen"
sind fertig und werden gegen Einsendung von 65 Kop. in Briefmarken jedem Besteller in Streifband zugeschickt, von Buchhandlung H. Borm in Chortitza. agg3-2

Lehrer,
ledig, mit mehrjähriger Praxis, sucht Anstellung in einer kl. Schule (oder im Hause), wo Zeugnis nicht absolut erforderlich. aoa3-2
Adresse: п. о. Гальбштадтъ, Тавр. губ., Давиду Я. Классенъ, по адр. Бр. Тиссенъ

Gesucht
lediger Lehrer oder Lehrerin
mit Diplom für bestätigte Gutsschule. Klavierunterricht erwünscht mit Uebungen. aot3-2
п. о. Канова, Терская обл. Дитриху Ремпель.

Einen neuen zweirädrigen
Kinderwagen
(Mailpost, Fabrik Viereke und Lentke, Riga) verkauft für 14 Rbl. aig3-3
Dr. H. Meder, Chortitza.

— Suche —
sofort einen jungen Mann (15—23 Jahre alt) für meine
Buchhandlung.
Gute Elementarbildung genügt — Zentralschulbildung auch.
Anfrage und Lohnansprüche zu adressieren Абрагаму Фризену, ст. Давлеканово, Уфимск губ. arj3-1

Die Kolonie Gerhardstal
aoo2-2 sucht per sofort einen
Dorfschullehrer
mit Diplom. Anfragen zu richten an den Gerhardstaler Dorfsältesten, Post Nikolaipol, Gouv. Jekaterinoslaw.

Maschinist
sucht zum sofortigen Antritt Stellung. Näheres zu erfahren п. о. Кичкасъ, Екат. губ., agi2-2 Петру Іоганнову Фризевъ.

aog3-2 — Eine —
Vollwirtschaft
(wohlbebaut) wünsche sofort zu verkaufen, — eine andere zu verpachten. —
Peter Neufeld, Hierschau, Post Gnadenfeld, Gouv. Taurien.

118 Dess. Land
werden in Sibirien verkauft bis zum ait8-5 1. Dezember 1912.
4 Werst von dem Разъѣздъ Караткаискъ 882 версты, Гергардъ Гергардовъ Дикъ.

Elfriede Glöckler,
Schülerin des Petersburger Konservatoriums, höheren Kursus, erteilt
— **Musikunterricht.** —
Off. Бердянскъ, Приморская 10.

Die Abteilung der Kaiserlichen Russischen Obstbau-Gesellschaft zu Jekaterinoslaw
veranstaltet vom 9. bis 23. September a. c. eine Ausstellung für Obstbau Rebenzucht (Weinbau), Gemüsebau, Blumenzucht, Obst- und Gemüsebenutzung und Pflanzenmaterial der Baumschulen von Obst und dekorativer Bäume und Sträucher.
— **Ausstellungs-Räume gratis.** —
Adresse: Rußland, Jekaterinoslaw, Jekaterinoslawer Abteilung der Kaiserlichen Russischen Obstbau-Gesellschaft. ag83-3

ori2-1 Первое Русское Общество
ВЗАИМНАГО СТРАХОВАНІЯ ОТЪ ПАДЕЖА ЖИВОТНЫХЪ
принимаетъ на страхъ отъ падежа крупный рогатый скотъ и лошадей.
Правленіе общества находится въ С.-Петербургѣ Литейная 30.
Главнымъ агентомъ по Таврической губ. состоитъ **Б. А. Ивановъ.** Θеодосія, Земская 7. Агенты имѣются во всѣхъ городахъ губерніи и крупныхъ центрахъ.

Wir machen jeden Wiederverkäufer und Lehrer aufmerksam
auf unsere Wunschdeckel
mit 18 ganz neuen Mustern. arg3-1
Ladenpreis in Goldprägung pro Stück — 16 Kop. ohne Gold — 9 Kop.
Lehrer erhalten 10% Rabatt bei freier Zustellung.
— Wiederverkäufern gewähren wir großen Rabatt. —
Adresse: Книжный магазинъ А. Ю. Унру, п. о. Орлово, Тавр. губ.

In Südrußland einziges Kontor und Niederlage von
Sanitäts-, Wasserleitungs- und Kanalisations-Utensilien,
sowie spezielle Einrichtung derselben **S. S. Selskij,**
Jekaterinoslaw, Prospekt, Haus Strekosow, Telephon № 6-72.
Amerikanische, englische und örtliche Utensilien zu kompletten Einrichtungen: zinkne Wasserleitungsrohre; Einrichtung von **Klosetts** und Badestuben. Spezielle Einrichtung von **Hospitälern** und **Krankenhäusern**, Waschgeschirre aus Porzelan, Marmor und Eisen. **Wasserleitungskrähne** Amerik. Toilettenbestecks. — **Muscheln** und **Waschbecken** aus Faiance, Stein und Metall. **Wannen — aus Faiance,** Eisen — emailliert Kupfer. **Brunnen** mit angebrachtem Mechanismus zur Uebertragung der Kraft. Einrichtung von Wasserbassins zur Wasserversorgung.
agp10-4 Illustrierte Kataloge; Projekte und Kostenanschläge gratis.
Фильтры «ДЕЛЬФИНЪ.»

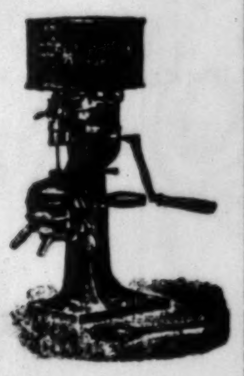
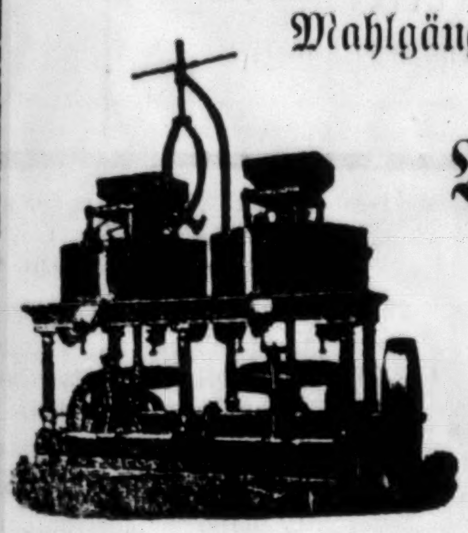
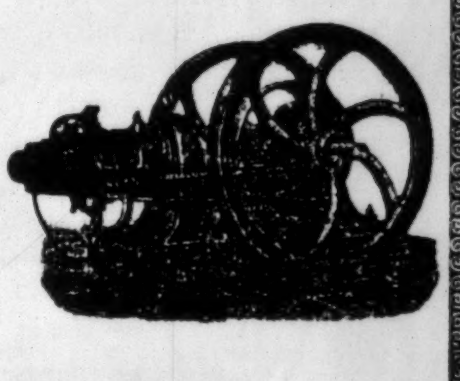
Handels- und Industriegesellschaft
des Fürsten Nikolai Nikolajewitsch Trubetzkoi u. Co in Moskau.
— **Jekaterinoslawer Vertretung** —
Lagerkontor: Широкая, д. Кофмана, Тел. 2-41.
agob-1 Abteilung I.
Erzeugnisse eigener Fabrikation. Photographische Platten „Isa" sowie Hilfsmittel für photograph. Zwecke.
„Dilol" chemische Zusammensetzung für feuerfeste nahtlose Dielen. Fetterzeugnisse für militärische und Kronsbedürfnisse. Produkte der Naftadestillationsfabrik: Zylinderöl, Maschinenöl für Motore, Benzin, Schmierprodukte aus amerikanischem Nafta „Vawoil-Oil" chemische Erzeugnisse für Apothekerwaren-Niederlagen sowie für Konfektfabriken.
Abteilung II.
Erzeugnisse der Gesellschaft Putilowscher Fabriken
Stahl, Feilen, Holzräder, stählerne Amboße, Waggone für Pferdeeisenbahnen und Tramwais, Wagenfedern und andere, Wellen für den Antrieb, Guß aus Stahl, gehärtetem Gußeisen und phosphoresierter Bronze, Eisen zu Kolonnen, gußeiserne Rohren, Zubehör zur Wasserversorgung, Reservoire und Wasserbehälter, eiserne Sparren, Brücken, Dampfmaschinen, Motore, Oelpressen, volle Einrichtung von Oelmühlen, Brückenkrähne u. a.
— Vertretung: Handels-Industrie Ges. **M. O. Filosberg** —
Eisenkupferne sowie Klempnerwaren, technische Bedarfsartikel.
Patentierte Petroleum-Glüh-Laternen „**Phosphor**" eigener Fabrikation.
Einzige Niederlage für Rußland patentierter Elemente von **Josef Lewandowskij** — Deutschland, zur Härtung von Stahl, zur Härtung der oberen Eisenschichte, zur Zementierung von Eisen für Kollektoren der Dynamomaschinen.
Automobile „Napier" — England, „Aries" — Frankreich, zu Fracht sowie zum leichten Verkehr für russische Wege.
Vertretung der Aktien-Gesellschaft „**Posharogas.**"
Konzession zur Ausnützung von „**Teploroda**" patentiertes Produkt für ökonomische Heizung der Dampfkessel, Domino und gewöhnlicher Oefen usw. ohne jegliche Umänderung derselben.
Abteilung III.
Herbeiziehung ausländischer Kapitale für russische Unternehmungen, städtische Anleihen auf ausländischen Märkten. Vertretung ausländischer Finanzisten und Banken. Gewinnung russischer Konzessionen für ausländische Kapitalien usw. Verkauf russischer Pfandscheine und Aktien. Verkauf, Ankauf und Versatz von Landgütern und großer Häuser, Getreide-Export und Import von Waren aus dem Auslande: Kaffee, Kakao usw.
Nachrichten gratis und franko!
Vertreter: Ingenieur N. F. Kaplan u. Co

Wünsche meine halbe
Walzen-Schlicht
und Oelmühle
jederzeit zu verkaufen.
п. о. Барвенково, Харьк. губ.
Я. П. Фрезе. агоб-1

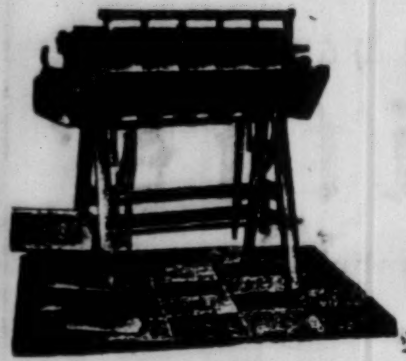
Wünsche meine in Miloradowka, „Разъѣздъ Сороковановка“ befindliche, gutbebaute apt 12
Wirtschaft,
mit 81½ Dessj. Land, jederzeit zu verkaufen.
Anfragen zu richten an David Franz Dörksen, Neu-Schönsee, Post Tiege, Gouv. Chersson.

3000 Dess.
guter Schwarzerde,
22 Werst von Lugansk, Jekat. Gouv. in der Umgebung sind deutsche Dörfer Preis 310 Rbl. pro Dess. Bar 100 Rbl., 120 Rbl. in die Bank und 90 Rbl. in 10 Jahren auszuzahlen, gegen 6%.

1568 Dess.
guter Schwarzerde
in der Nähe von Arkadak, Saratower Gouv., Preis 240 Rbl. à Dess. — 50 Rbl. bar, 100 Rbl. in die Bank und 90 Rbl. in 9 Jahren auszuzahlen gegen 6%.
Alles Nähere zu erfahren bei
ajs10.9 Ф. И. Тиссенъ,
п. о. Хортица, Екат. г., с. Широкое.

Gesellschaft
M. HELFFERICH-SADET,
Charkow.

Mahlgänge eig. Fabrikation auf runden massiven gußeisernen Säulen.
Große Auswahl von Mühlsteinen bester Qualität.

Walzenstühle „Thomas Robinson & Sons“
Hirseschäler eig. Fabrikation.
Naphthamotore „Hornsby“ & „Peter“
Lokomobile „Clayton & Shuttleworth,“
Schrotmühle „Побѣда“ eig. Fabrikation,
Häcksler von Bentall und eig. Fabrikation,
Verschiedene Rübenschneider und Schrotmühlen.

34 Separatore „Melotte.“
Kataloge auf Wunsch kostenlos.
аорь-2

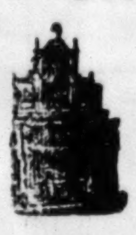
Habe auf Lager Musikinstrumente, als: Wiener Handharmonikas 2-reihige, Guitarren, Mandolinen, Violinen und Zithern; ferner empfehle Musikliebhabern die berühmten Hofberg- und Lindholm-Harmoniums zu mäßigen Preisen, auf Wunsch liefere auch Pianinos von 370 Rbl. an, der bestrenommierten Fabriken Deutschlands. — Preislisten gratis. —
Vertretung bei: G. G. Peters,
п. о. Гавриловка, Харьковск. губ., селеніе Григорьевка. aik6-1

Sand bringt Reichtum!

Maschinen
jeder Art zur Herstellung von Zement, Dachziegeln (Schlagtischen), Mauersteinen, Trottuarplatten.
Mischmaschinen, Kugelmühlen und Formen
für Treppenstufen, Grabrahmen, Grabmähler, Rohre und Schornsteine.
Neue verbess. Brunnenpumpen (Kettensystem)
Umtausch von alten Schlagtischen beliebigen Systems gegen neue.
33 Kataloge kostenfrei. — Agenten überall gesucht.
Maschinenfabrik
Gesellschaft Rempel & Kurke, Bachmut, Gouv. Jekaterin.

Bessere Stellung — Höheres Gehalt
erlangt man durch
gründliche kaufmännische Ausbildung.
Drei Monate im Institute.
Institutsnachrichten gratis.
Oder brieflicher Unterricht in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schreib., Stenographie. — Prospekte gratis.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Danzig, Preussen.
1ьда

Aus Gesundheitsrücksichten verkaufe unter höchst günstigen Bedingungen meine im Dorfe Schöneberg, Chortitzer Wolost, befindliche
Walzen-Schlichtmühle
Billige Strohheizung!
Da in der Nähe sich viele russische Ansiedlungen befinden,
sehr vorteilhaftes Geschäft!
Adresse: п. о. Хортица, Екат. губ., с Смоляная, ада4-3
Петру Дитриховичу Дику.

! Weihnachten 1912 !
Wichtig für Händler und Wiederverkäufer!
Postkarten für Weihnachten und Neujahr in allen Ausführungen und Preislagen, nur neue Muster, auch mit russ. Text, Sprüche, Hefte u. dergl. für Sonntagsschulen. Christbaumschmuck, Harmoniums und Klaviere. Man wolle sich schon jetzt betreffend Wiederverkaufs, oder Alleinvertriebs unserer Artikel mit uns in Verbindung setzen und Offerten einholen.
Christl. Verlagshaus Wiegand u. Co, Bad Homburg, (Германія).


Größtes Verkaufshaus Deutschlands für
Harmoniums u. Pianos 19
Jahres-Verkauf über 2400 Stück.
Verlangen Sie bei Bedarf gratis uns. russischen Pracht-Katalog mit Rubel-Preisen, welche sich franko verzollt verstehen.
Brüning u. Bongardt, Barmen, Deutschland.

agp5-4

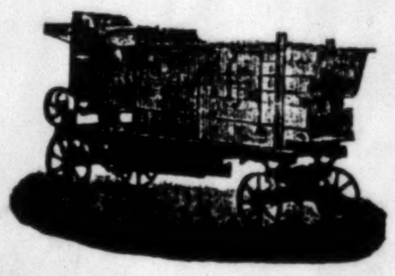
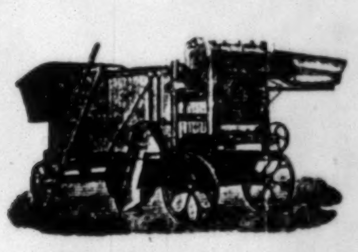
Am 1. August hat die St. Petersburger Gesellschaft für Mechanische Schuhwarenfabrikation
„Skorohod“
eröffnet in der St. Ekaterinoslaw ihr eigenes
Fabrik-Magazin für Schuhe.
Ekaterinen-Prospekt, Starogostinny Rjad (in einer Reihe mit dem Magazin Tolstikow)

Versäumen Sie nicht,

Ihren Bedarf an Obst- und Alleebäumen, an Sträuchern, Rosen, Blumenzwiebeln usw. rechtzeitig zu bestellen. Die beste Zeit zum Pflanzen der Bäume ist bekanntlich im Herbst, also Ende September bis Ende Oktober. Blumenzwiebeln wie Hyazinthen, Tulpen, Narzissen werden schon von Anfang September an gesetzt.
Nähere Anleitung, wie gepflanzt wird, finden Sie in meinem soeben erschienenen Herbst-Katalog, welchen auf Verlangen gratis und franko versendet
agj15-4
Садоводство В. В. ШЕНЕ, Екатеринославъ.

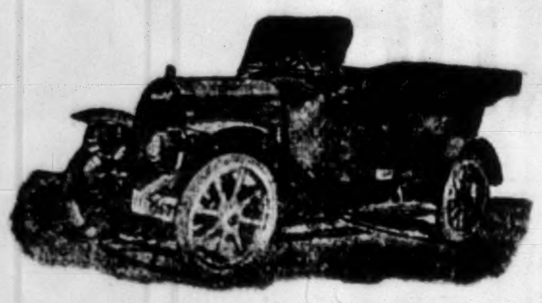
Villa Sawidnaja
bei Alexandrabad.
Täglich von 6—10 Uhr abends
Musik.
Das Portugiesische Orchester spielt täglich von 6—10 Uhr abends, sonntags von 3—10 Uhr.
Die Dampfkutter vermitteln den Verkehr mit der Stadt und Zarskaja-Pristan, so daß für Besucher und namentlich auch für die auswärtigen Teilnehmer an der Heilgymnastik, jederzeit bequeme Fahrgelegenheit vorhanden ist.
Die Heilgymnastik findet täglich um 5 Uhr abends statt. Durchleuchtung und photographische Aufnahme mit dem Röntgenapparat wird jederzeit ausgeführt.
Mit Anfragen und in allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an das Haupt-Kontor des Sanatorium Alexandrabad wenden, Alexandrowsk, Jekaterinoslawer Str., Haus Böttcher.
Die Direktion des
Sanatorium Alexandrabad.
att 7

Heinrich D. Neufeld,
(früher Klassen und Neufeld).
Sofijewski Sawod, Jekaterinoslawer Gouv.

Empfehle dem Landmanne meine bestrenommierten Erzeugnisse: Dreschmaschinen zwei- bis zehnkräftige, mit und ohne Putzerei. Drillbugger verschiedener Größe, Mähmaschinen, Ringelwalzen, Jätkarren, Kürbisschneidmaschinen, Fensterrahmen, Grabrahmen in verschiedener Größe, u. a. mehr.


„Adlerseparatoren“ konkurrenzlos, mit Trieb und Schnurbetrieb, Waschmaschine „Majutor,“ mit und ohne Ofen, und die weltbekannte Schmidt's Waschmaschine, sowie Selbstbinder Massey Harris. — Reparaturen werden nur im Herbst ausgeführt.
33 Preiskourante gratis.

Der Weg ins Geschäft führt durch Inserate.

„Reklame ist im Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist, die große bewegende Kraft." Lord Macaulay.



Handelshaus G. J. Steininger & Co., Berdjansk.

Vertreter erstklassiger russischer Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, von Automobilen der Firma Gebrüder Windhoff in Rhein, Westfalen.

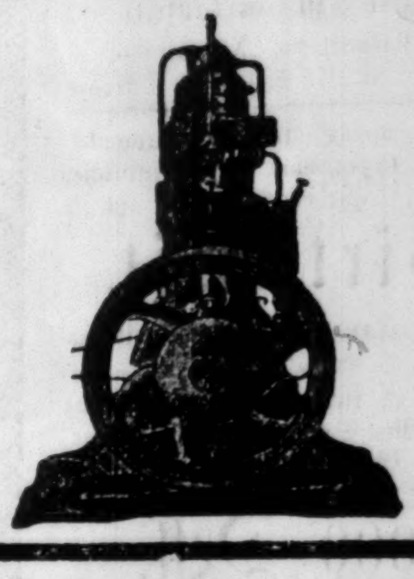
Naphtha-motoren „Jakor" mit den letzten technischen Vervollkommnungen.

Konkurrenzlose Preise.

Agentur der Russischen Feuerversicherungsgesellschaft.

Lager von Automobilpneumatiks „Treugolnik".

ptj50-44



Wiederverkäufer

gesucht: Vulkanisier-Apparate für Autoschläuche. C. Beutin, Berlin-Schöneberg, jog 5-3 Helmstr. 3.

Der Malyschiner landwirtschaftliche Verein

macht bekannt, daß er zirka 3000 Pud Grassamen „Shitnjak" (житнякъ — Triticum cristatum), diesjährige Ernte zu 7 Rbl. à Pud franko ст. Безымянная (Ряз.-Ур. ж.-д.) zum Verkauf in Vorrat hat. aap8-8

Bestellungen sind an folgende Adresse zu richten: п. о. Кеппенталь, Сам. г., Малышинскому с.-х. Обществу.

EISERNE HERDE

HEINRICH JANZ, Alexandrowsk Schönwiese.

aok2-2

1598 Ex.

„Der große Kampf."

Ein Beitrag zur Beleuchtung der Frage: „Kirche oder Gemeinde der Gläubigen?" von G. Nagel 2. verm. und verbesserte Auflage wurden bis heute bei uns bestellt. Das Buch erscheint in 3 Wochen. Der **Vorzugspreis** von **Rubel 1.50** erlischt mit dem 1. Oktober a. St. Wer es noch nicht bestellt hat, wolle es **sofort** tun. Späterer Preis Rubel **2.10**.

Im übrigen verweisen wir auf die früheren Inserate in diesem **Blatte**.

Christl. Verlagshaus Wiegand u. Co, Bad Homburg, (Германія).

1-го октября 1912 года при Новиковской Общинѣ сестеръ милосердія КРАСНАГО КРЕСТА въ г. Симферополѣ открываются курсы для подготовки запасныхъ сестеръ Краснаго Креста военнаго времени.

Правила пріема:

1. На курсы принимаются лица женскаго пола не моложе 18-ти лѣтняго возраста, христіанскаго вѣроисповѣданія, вполнѣ здоровыя и получившія образованіе, соотвѣтствующее 4-мъ классамъ гимназіи.
2. Курсы обученія безплатные.
3. Срокъ обученія продолжается одинъ учебный годъ.
4. Желающіе поступить на курсы подаютъ къ 1 сентября въ Общину собственноручно написанное прошеніе съ приложеніемъ вида на жительство и свидѣтельства объ образованіи. Въ прошеніи должны быть указаны слѣдующія свѣдѣнія: имя, отчество и фамилія, подданство, вѣроисповѣданіе, возрастъ, семейное положеніе, сословіе, занятіе и адресъ.

Примѣчаніе: Лица, не имѣющія свидѣтельства объ образованіи могутъ подвергнуться испытанію въ Общинѣ.

5. Болѣе подробно ознакомиться съ правилами о запасныхъ сестрахъ Краснаго Креста военнаго времени можно въ Новиковской Общинѣ Краснаго Креста въ г. Симферополѣ и въ мѣстныхъ комитетахъ Краснаго Креста въ гг. Бердянскѣ, Мелитополѣ, Ѳеодосіи и Евпаторіи. aot2-2

Gesamterzeugung weit über ½ Million PS.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU (Deutschland)

Fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-

Heißdampf-Lokomobilen

von 10—600 PS.

Unerreichte Einfachheit, Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit.
Bewährteste Kraftmaschinen für
alle industriellen und landwirtschaftlichen Betriebe

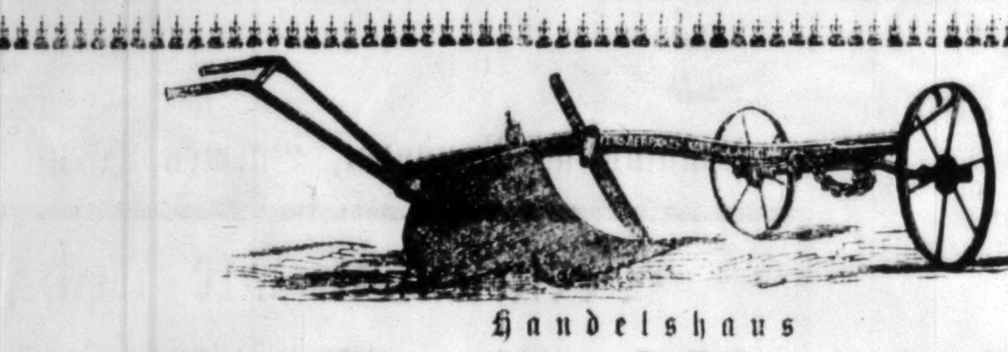
FILIALE IN KIEW, PUSCHKINSKAJA, № 6

Buchhalter

mit langjähriger Praxis erteilt Unterricht in **Buchführung** versch. Systeme und Handelsrechnen.

Viele Schüler haben gut bezahlte Stellen erhalten.

aor4 2 Anfragen zu richten an Г. Я. Вибе, Пологи, Екатер. губ.



Handelshaus

K. Hildebrands Söhne & Prieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk.

Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.

67-е. — Preis-Kurant gratis. —

Gesellschaft

„Sanitas"

Spezialfabrik für

Zentralheizungen und Ventilationen

aller Art.

Jekaterinoslaw, Klubstraße.

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb. Beste Referenzen.

Kostenanschläge gratis. 64

Actien-Gesellschaft

C. Siegel, Jekaterinoslaw.

Technisches Kontor.

Baut als langjährige Spezialität **Liefert**

Zentral-Heizungen

aller Systeme und jeden Umfanges für Villen, Land-, Wohn- und Krankenhäuser, Schulen und Fabriken.

Ausgeführte Heizungsanlagen im Jahre 1911 — unter anderen: — Jekaterinoslawer Mennonitenschule, Muntauer Krankenhaus, Halbstädter Kommerzschule u. v. a.

Auf Wunsch Besuch eines Fachmannes.

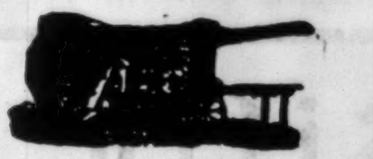
— gratis und franco. —

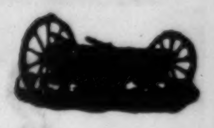
Reflektanten erhalten illustrierte Kataloge und Kostenanschläge

Moderne Bade-Einrichtungen, Waschtische, Klosett-Anlagen u. s. w.

Адресъ для писемъ: Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.

рса 29





Gesellschaft

„Lepp & Wallmann"

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza, Alexandrowsk - Schönwiese und Pawlograd.

Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten und Kostenanschläge gratis.

68

Adresse des Hauptcomptoirs:

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и Кº. Бердянскъ.